

Fach	Demokratie und Kooperation
Abschlussgrad	Master of Arts
Hochschule	Justus-Liebig-Universität Gießen
Datum der Akkreditierung	18.08.2009
Dauer der Akkreditierung	30.09.2014
Start des Studienbetriebs	Wintersemester 2009/10
Kategorisierung (nur für Masterstudiengänge relevant)	<input checked="" type="checkbox"/> konsekutiv <input type="checkbox"/> nicht-konsekutiv <input type="checkbox"/> weiterbildend
Akkreditiert als Teil eines Mehrfächerstudiengangs?	<input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein
Fakultät/Fachbereich	Fachbereich 03: Sozial- und Kulturwissenschaften
Kontakt	PD Dr. Samuel Salzborn Tel. 0641 / 99-23052 Samuel.Salzborn@sowi.uni-giessen.de
Auflage	Das Modulhandbuch ist zu überarbeiten. Aus den Beschreibungen muss deutlich werden, für welche Module welche Methodenkenntnisse vorausgesetzt werden und wie in den Modulen über das Modul „Theoriebildung und Methodologie“ hinaus Methoden und Schlüsselqualifikationen vermittelt werden. Die Auflage wurde umgesetzt.
Profil des Studiengangs	Der Masterstudiengang „Demokratie und Kooperation“ wird vom Gießener Institut für Politikwissenschaft getragen. Er soll in zentralen Aspekten des politikwissenschaftlichen Studiums qualifizieren und ist dabei auf Probleme der Demokratie und der Kooperation im globalen Zusammenhang fokussiert. Besondere inhaltliche Schwerpunkte sind Theorie und Empirie moderner Demokratien und Zivilgesellschaften, Chancen und Hindernisse internationaler Kooperation und politische Prozesse jenseits des Nationalstaates und der Staatenwelt. Der Studiengang ist „stärker forschungsorientiert“ ausgerichtet und soll weiterführende sozialwissenschaftliche Methoden vermitteln, die Fähigkeit zur kritisch-professionellen Reflexion begründen und damit die Studierenden für den Bereich der Forschung und politiknahe Berufsfelder qualifizieren. Zugangsvoraussetzung ist ein einschlägiger Bachelor- oder vergleichbarer Abschluss. Insbesondere sind Kenntnisse in Empirischer Sozialforschung und Methoden nachzuweisen, die gfs. auch im Rahmen eines Propädeutikums im ersten Semester nachgewiesen werden können. Das Curriculum umfasst eine Regelstudienzeit von vier Semestern und setzt sich zusammen aus einem Pflicht- und einem Wahlpflichtbereich; hinzu kommen ein Praktikum, das von einer berufsorientierenden Veranstaltung begleitet wird, sowie die Masterarbeit mit mündlicher

**Zusammenfassende
Bewertung**

Prüfung. Im Pflichtbereich sind Basismodule zu den Bereichen „Demokratie“, „Partizipation“, „Theoriebildung und Methodologie“ und „Kooperation“ zu belegen. Im Wahlpflichtbereich können drei aus vier angebotenen politikwissenschaftlichen Themenmodulen gewählt werden; ein Modul kann alternativ in einem angrenzenden Bereich besucht werden.

Mit dem vorgelegten Programm bietet die Hochschule ein politikwissenschaftliches Studium auf Masterniveau an. Die damit verbundenen Ziele sind nachvollziehbar und einem stärker forschungsorientierten Masterstudiengang angemessen. Das Profil des Studiengangs orientiert sich an hoch relevanten politischen Problemstellungen, die inzwischen auch in der Forschung breit aufgegriffen werden und einer die teildisziplinären und teilweise sogar Fächergrenzen übergreifenden Bearbeitung bedürfen. Das Curriculum spiegelt die Breite der Disziplin wider und erscheint unter fachlichen und didaktischen Aspekten klar strukturiert und nachvollziehbar.

Für den Studiengang wurde ein Konzept mit gleich großen, weitgehend strukturgleichen Modulen entwickelt, die in einem Semester abschließbar sind, um den Studierenden auf Grundlage der Austauschbarkeit eine gewisse Flexibilität zu ermöglichen. Das Prüfungskonzept lässt erwarten, dass sich die Prüfungslast relativ gleichmäßig über das Semester verteilen wird. Möglichkeiten zur Beratung und Betreuung sind gegeben.

Die Integration des Praktikums in den Studiengang führt zu einer guten Berufsfeldorientierung und dient dazu, Praxis-Kontakte aufzubauen, die bei der Arbeitsplatzwahl nach Abschluss des Studiums helfen können. Durch eine intensive Vor- und Nachbereitung des Praktikums scheint überdies ein Maximum an Lernleistung aus dem Praktikum heraus möglich.

**Mitglieder der
Gutachtergruppe**

Prof. Dr. Günter Burkart, Leuphana Universität Lüneburg, Institut für Sozialwissenschaften.

Prof. Dr. Christoph Weller, Universität Augsburg, Philosophisch-Sozialwissenschaftliche Fakultät, Lehrstuhl für Politikwissenschaft, Friedens- und Konfliktforschung.

Dr. André Uzulis, Journalist, Neubrandenburg (Vertreter der Berufspraxis).

Martin Lochner, Student Politikwissenschaft/VWL, Universität Erlangen-Nürnberg (studentischer Gutachter).

Verfahrensnummer AQAS

30922